

**70. Tagung der Kammerversammlung  
15. November 2023**

**Beschlussvorlage Nr. 6**

**Zu TOP:** 2

**Betrifft:** Implementierung eines verpflichtenden longitudinalen Curriculums zur  
Wissenschaftskompetenz im Medizinstudium

**Einreicher:** Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann, Mandatsträgerin und Vorsitzende  
Ausschuss Ärztliche Ausbildung

**Aufwendungen:** ./.

**Höhe der Aufwendungen:** ./.

**im Wirtschaftsplan enthalten:** ./.

**DIE KAMMERVERSAMMLUNG MÖGE DIE FOLGENDE BESCHLUSSVORLAGE**

**Implementierung eines verpflichtenden longitudinalen Curriculums  
zur Wissenschaftskompetenz im Medizinstudium**

**BESCHLIEßEN:**

Die Kammerversammlung fordert die dauerhafte Implementierung eines longitudinalen Curriculums zur Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen an den medizinischen Fakultäten Sachsens. Die Bedeutung von wissenschaftlichen Fertigkeiten für die spätere ärztliche Tätigkeit ist grundlegend und Wissenschaftskompetenz ein zentrales Ausbildungsziel im Medizinstudium. Medizinisches Wissen erweitert sich permanent und erfordert die kritische Auseinandersetzung mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie deren Anwendung in Diagnostik und Therapie zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Daher muss die Ausbildung und damit Befähigung zum eigenständigen wissenschaftlichen Denken und Handeln gemäß des Masterplans 2020 und des Referentenentwurfs zur neuen ÄApprO in das bestehende Curriculum verpflichtend integriert werden.

**BEGRÜNDUNG:**

Die zurückliegende Corona Pandemie hat unter anderem deutlich gezeigt, dass die kritische Reflektion sowie die korrekte Aufarbeitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen eine wichtige Fertigkeit einer Ärztin oder eines Arztes darstellen. Folglich sind eine ethisch und wissenschaftlich korrekte Forschung sowie die Auswertung und kritische Anwendung der Ergebnisse von großer gesamtgesellschaftlicher Bedeutung.

Den Studierenden sollte ermöglicht werden, fächerübergreifend medizinisch-wissenschaftliche Fertigkeiten zu erlangen. Dafür ist der Beginn der Vermittlung bereits ab dem Studienstart essenziell, wobei die Vermittlung integriert in verschiedene Fachkontexte erfolgen und im Verlauf des Studiums als Lernspirale aufgebaut sein sollte. Besonders interessierte Studierende sollten zusätzlich gefördert werden.

---

Angenommen X Abgelehnt Vorstandsüberweisung Entfallen Zurückgezogen Nichtbefassung  
Stimmen: Ja: 68 Nein: 8 Enthaltungen: 10

Um die wissenschaftliche Ausbildung grundlegend für alle Studierende zu verbessern, müssen universitäre Strukturen geschaffen und durch eine zentrale Koordination des longitudinalen Strangs umgesetzt werden. Die zusätzlichen Lehrveranstaltungen sollten dabei keine Hindernisse für die Studierenden und Lehrenden darstellen, sondern vor allem auf die praxisorientierte Anwendung wissenschaftlicher Kompetenzen in den Fachkontexten ausgerichtet sein. Die Wissensvermittlung kann durch moderne online-Formate umgesetzt werden bzw. durch das didaktische Prinzip des forschenden Lernens.

Auch das Outcome einer Behandlung wird maßgeblich durch die Kenntnislage der behandelnden Ärztin; des behandelnden Arztes beeinflusst. Zusätzlich muss im Zuge der Digitalisierung und der Menge an publizierten wissenschaftlichen Erkenntnissen eine fundierte Selektion durch die Ärztin oder den Arzt erfolgen.

Um diese Fertigkeiten zu fördern und zu vertiefen, ist es ausschlaggebend ein longitudinales Curriculum zur Wissenschaftskompetenz verpflichtend zu etablieren oder ein bereits vorhandenes longitudinales Curriculum verpflichtend zu implementieren. Begleitend zu Praktika, Seminaren und Vorlesungen der jeweiligen Fachbereiche sollten die grundlegenden wissenschaftlichen Fertigkeiten innerhalb der Fachkontexte vertieft werden. Das punktuelle Erlernen einzelner Aspekte medizinisch-wissenschaftlicher Fertigkeiten erwies sich bisher als nicht ausreichend, wie eine Umfrage unter den Studierenden aller Studienjahre des Regelstudiengangs an der Medizinischen Fakultät Dresden ergab. Die Umfrage wurde durch die AG Studentische Forschung der MFD im Herbst 2022 durchgeführt. Ein Großteil der befragten Studierenden gab beispielsweise an, eine Literaturrecherche sowie eine kritische Literaturanalyse nicht selbstständig oder nur unter Hilfestellung durchführen zu können. Die Umfrage zeigt darüberhinaus, dass sich Studierende eine stärkere Implementierung von Wissenschaftlichkeit in ihr Pflichtcurriculum wünschen und das möglichst in interaktiven Kleingruppenformaten, wie beispielsweise Seminaren.

Diese Daten zeigen deutlich, dass eine verstärkte wissenschaftliche Ausbildung dringend nötig und durch die Studierenden gewünscht ist. Es würde dazu beitragen, der kommenden Generation von Ärztinnen und Ärzten einen sicheren Umgang und eine korrekte Ausführung von wissenschaftlichen Fertigkeiten zu vermitteln und so die evidenzbasierte Patient:innenversorgung sowie die medizinische Forschung zu stärken.

Dresden, 15. November 2023

Erik Bodendieck  
Präsident

Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud  
Schriftführer